7 ETIKA-Kommentare mit Dokumentation:

Erstens. Der Papst müsste sagen: Der Christ muss Leidenschaften überwinden, um seine Seele zu retten.

Priester haben die Aufgabe, die Menschen „zu reinigen, zu belehren und sie zur Vollkommenheit zu führen" „zur Ehre Gottes und zum Heil der Seelen", gibt P. DDr. Sophronius Clasen OFM die Anschauung des hl. Kirchenlehrers **Bonaventura** wieder. *(Franziskus – Engel des sechsten Siegels. Dietrich-Coelde-Verlag Werl, 1962, S. 89f.)*

Das Christentum verlangt die Bezähmung der Leidenschaften. Leidenschaften: Keine für Christen unbezwingbar *(Ehmig: Neue Gleichnisse)*

„Darin nämlich besteht im Kern die Liebe zu Gott, daß man Gottes Gebote hält. Wenn sich dem Gebete der Gehorsam gegen Gottes Gebote nicht zugesellt, ist **alles nur leeres Stroh**. Das Gotteskind darf nicht sündigen, auch in der Not nicht. Das Gotteskind stemmt sich mit aller Kraft gegen jede Sünde, vor allem gegen jede Todsünde. Das Gotteskind bleibt dem Herrgott und sich selber treu." *(P. Robert Quardt SCJ: Winke und Wege – Jungmädchengeschichten. Verlagsbuchhandlung Joseph Giesel, Celle, 1950, S. 22)*

Wie es ausgehen kann, wenn man der Versuchung nachgibt, das haben unzählige Schriftsteller geschildert. Als Beispiel hier nur: „Der Teufel" von **Leo Tolstoi** und „Undine" von **Friedrich de la Motte-Fouqué**. Gute Dichter haben ein feines Gespür für Gerechtigkeit, das den heute Herrschenden leider abgeht. Sonst würden sie nicht unsinnige Gesetze erlassen, welche die Menschen und die Gemeinschaften, in denen sie leben, zerstören. Aber: „Jedes Verbrechen birgt seine eigene Strafe in sich." *(**Agatha Christie**: Der Dienstagabend-Club, Die vier Verdächtigen, 1928, Scherz-Verlag Bern 1982, S. 110)* Und so wundert es einen nicht, dass auf dieser Erkenntnis aufbauend Leo Tolstoi seine Erzählung „Der Tod des Iwan Iljitsch" geschrieben hat – zur Warnung nicht nur für Richter wie Iwan Iljitsch, sondern auch für alle Politiker und andere „hochgestellte" Persönlichkeiten. Wir brauchen da noch nicht einmal an die Jenseitsgerechtigkeit des P. Martin von Cochem zu erinnern, denn daran glauben die meisten Zeitgenossen ja nicht. Deshalb bedarf es auf Erden auch sichtbarer Strafen wie jener für Iwan Iljitsch – zur Abschreckung für die anderen Sünder.

Der **hl. Franziskus** ermahnte seine Brüder:

> „Sie sollen wohlbedacht und züchtig reden, zum Nutzen und zur Erbauung des Volkes, indem sie zu ihnen sprechen von den Lastern und den Tugenden, von der Strafe und der Glorie." *(Regel II, 9)*
>
> > S. Francesco esortava i suoi frati: „Tengano discorsi esaminati e casti, per utilità ed edificazione del popolo parlando loro dei vizi e delle virtù, della pena e della gloria." *(Regola II, 9, zit. von P. Giambattista Montorsi: Francesco di Assisi nei suoi scritti e nelle antiche biografie, Edizioni Paoline, 1974, 267f.)*
>
> „Es lag ihm ferne, die Laster zu verharmlosen, denn er geißelte sie, und er billigte es nie, wenn jemand in Sünden lebte, sondern er erschütterte ihn mit bitteren Vorwürfen."
>
> > "Non sapeva accarezzare i vizi, ma li feriva, né approvare chi viveva in peccati, ma lo scuoteva con aspre rampogne." *(I Celano 36; Cf. Fiori 96; Specchio 105; S. Bonaventura, XII, 8; Leggenda 13; cit. Montorsi, 268)*
>
> Den Kustoden schrieb er: „**In jeder Predigt sollt ihr das Volk zur Buße mahnen** und, dass niemand gerettet werden kann, wenn er nicht den heiligsten Leib und das Blut des Herrn empfängt." *(Die Schriften des heiligen Franziskus von Assisi, Hardick/Grau, Dietrich-Coelde-Verlag, Werl, 1982, Brief an die Kustoden I, S. 74)*
>
> > „In ogni vostra predicazione ricordate al popolo di fare penitenza." *(Lettera a tutti i custodi, cit. Montorsi 269)*

Eben dies macht den **Unterschied zwischen dem echten Franziskus und Jenem**, der sich seinen Namen zugelegt hat. Wer als Priester, Papst oder Bischof nicht zur Buße aufruft wie Johannes der Täufer, Jesus, die Apostel und der hl. hl. Franziskus, sondern das Laster verharmlost und beschönigt oder ignoriert, handelt verantwortungslos und wird sich vor Gott rechtfertigen müssen.

Vom neuen Kirchenoberhaupt wird behauptet, seine Sprache sei schlicht und verständlich. Uns kommt vor, als ob das Gegenteil der Fall sei. Manches aus dem Munde Bergoglios klingt recht **doppelzüngig**. Der echte Franziskus hingegen formulierte klar und einfach:

> „Alle jene Männer und Frauen aber, **die nicht in Buße leben und den Leib und das Blut unseres Herrn Jesus Christus nicht empfangen und Laster und Sünden begehen** und die nach

der bösen Begehrlichkeit und den Trieben ihres Fleisches handeln und nicht halten, was sie dem Herrn versprochen haben, und die mit ihrem Leib der Welt dienen in fleischlichen Begierden und in dem geschäftigen Treiben der Welt und den Sorgen dieses Lebens: Vom Teufel sind sie gefangengehalten, dessen Kinder sie sind und dessen Werke sie tun (vgl. Joh 8,41); blind sind sie, weil sie das wahre Licht, unseren Herrn Jesus Christus, nicht sehen. … Von ihnen wird gesagt: Ihre Weisheit ist verschlungen worden (Ps 106,27) und: Verflucht, die von deinen Geboten abirren" (Ps 118,21). *(zitiert nach: Die Schriften des heiligen Franziskus von Assisi, Hardick/Grau, Dietrich-Coelde-Verlag, Werl, 1982, S. 56)*

Zweitens. Der Papst müsste sagen: Die Bibel droht allen Unzüchtigen. Eine Frohe Botschaft ist sie für die Anderen!

Die Aussagen der Heiligen Schrift sind klipp und klar:

- „Du darfst nicht …, das wäre ein Greuel." (Lev. 18,22)
- „Alle nämlich, die irgendeine dieser Greueltaten begehen, werden aus der Mitte ihres Volkes ausgemerzt." (Lev. 18,29)
- „…, dann haben sie eine Greueltat begangen. ..." (Lev. 20,13)
- „Der Herr sprach also: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, ja, das ist laut geworden und ihre Sünde, ja, die ist schwer." (Gen. 18,20; Gen. 19)
- „Auch die Städte Sodom und Gomorra hat Er eingeäschert und zum Untergang verurteilt, als Beispiel für alle Gottlosen in späteren Zeiten." (2. Petr. 2,6)
- „Darum liefert Gott sie durch die Begierden ihres Herzens der Unreinheit aus, sodaß sie ihren Leib durch ihr eigenes Tun entehrten. ... Darum lieferte Gott sie entehrenden Leidenschaften aus: Ihre Frauen vertauschten den natürlichen Verkehr mit dem widernatürlichen, ebenso gaben die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau auf und entbrannten in Begierde zueinander; Männer trieben mit Männern Unzucht und erhielten den ihnen gebührenden Lohn für ihre Verirrung." (Römer 1,24-27) *Diese Stelle aus dem Neuen Testament wird man wohl noch zitieren dürfen, ohne deswegen gleich ins Gefängnis zu kommen? Aber man weiß nicht, was ihnen noch alles einfällt. Christen, bereitet euch jedenfalls aufs Martyrium vor.*
- „Wißt ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Täuscht euch nicht, weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Lustknaben, noch Knabenschänder ... werden das Reich Gottes erben." (1. Korinther 6,9f.)

- „Wer überwindet (wer siegt), der wird es alles ererben: Ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein. Aber die Feiglinge und Ungläubigen (laut Luther-Bibel, in der Einheitsübersetzung: Treulosen), die Frevler (Befleckten), die Mörder und Unzüchtigen, die Zauberer, Götzendiener und alle Lügner, deren Los wird der Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt (wird der See von brennendem Schwefel sein); das ist der zweite Tod. (Offenbarung 21, 7 und 8)

Drittens. Wie der Katechismus müsste der Papst zur Enthaltsamkeit aufrufen

Aus dem Katechismus: 2357 Gestützt auf die Heilige Schrift, die sie als schlimme Abirrung bezeichnet, hat die kirchliche Überlieferung stets erklärt, „dass die homosexuellen Handlungen in sich nicht in Ordnung sind" (CDF, Erkl. „Persona humana" 8). Sie verstoßen gegen das natürliche Gesetz, denn die Weitergabe des Lebens bleibt beim Geschlechtsakt ausgeschlossen. Sie entspringen nicht einer wahren affektiven und geschlechtlichen Ergänzungsbedürftigkeit. Sie sind in keinem Fall zu billigen.

2358 Eine nicht geringe Anzahl von Männern und Frauen haben tiefsitzende homosexuelle Tendenzen. Diese Neigung, die objektiv ungeordnet ist, stellt für die meisten von ihnen eine **Prüfung** dar. Ihnen ist mit Achtung, Mitleid und Takt zu begegnen. Man hüte sich, sie in irgend einer Weise ungerecht zurückzusetzen. Auch diese Menschen sind berufen, in ihrem Leben den Willen Gottes zu erfüllen und, wenn sie Christen sind, die Schwierigkeiten, die ihnen aus ihrer Verfasstheit erwachsen können, mit dem Kreuzesopfer des Herrn zu vereinen.

2359 Homosexuelle Menschen sind **zur Keuschheit gerufen**. Durch die Tugenden der **Selbstbeherrschung**, die zur inneren Freiheit erziehen, können und sollen sie sich – vielleicht auch mit Hilfe einer selbstlosen Freundschaft -, durch das Gebet und die sakramentale Gnade Schritt um Schritt, aber entschieden der christlichen Vollkommenheit annähern.

Viertens. Der Papst dürfte nicht sagen: „Wer bin ich, dass ich die Homosexuellen verurteile?", sondern er müsste sagen: „Wer bin ich, dass ich als Papst die Ordnung Gottes umstoße?"

Man bräuchte nicht einmal von der Ordnung Gottes zu reden, sondern nur von der Naturordnung, wie der größte deutsche Dichter **Friedrich**

Schiller es tut. Er gibt uns Schützenhilfe mit seinem Aufsatz „Über den moralischen Nutzen ästhetischer Sitten" *(Schillers Werke, Zweiter Band, Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin, 1964)*:

> „Moralität kann auf zweierlei Weise befördert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muß die Partei der **Vernunft und die Kraft des guten Willens verstärken, daß keine Versuchung ihn überwältigen könne**, oder man muß **die Macht der Versuchung brechen**, damit auch die schwächere Vernunft und der schwächere gute Wille ihnen noch überlegen seien*. (S. 753. Frage: Was tut Papst Franziskus? Das erste? Das zweite? Keins von beiden! Er befördert die Moralität nicht mit seinen Reden!)*
>
> Nun sind aber beide Weltordnungen, die physische, worin Kräfte, und die moralische, worin Gesetze regieren, so genau aufeinander berechnet und so innig miteinander verwebt, daß Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmäßig sind, durch ihren Inhalt zugleich eine physische Zweckmäßigkeit in sich schließen; und so wie das ganze Naturgebäude nur darum vorhanden zu sein scheint, um **den höchsten aller Zwecke, der das Gute ist**, möglich zu machen, so läßt sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebäude aufrecht zu erhalten. **Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unsrer Gesinnungen abhängig gemacht, und wir können gegen die moralische Welt nicht verstoßen, ohne zugleich in der physischen eine Verwirrung anzurichten.** *(S. 757)*
>
> Ebenso, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxismus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um für die Verbrechen seines zerstörten Gehirns nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu sein – ebenso sind auch wir **verpflichtet, uns durch *Religion* und *ästhetische Gesetze* zu binden**, damit unsere Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze." *(S. 758. Auch diese Worte von Friedrich Schiller werden Bergoglio beim Gericht vorgehalten werden, dem auch er nicht entgehen wird. Der Papst trägt mit seinen Aussagen Verantwortung für Millionen, ja Milliarden Menschenseelen.)*

Christen haben die Aufgabe, andere Menschen zu retten. **Papst Leo XIII.** erklärte:

„Entsprechend dem allgemeinen Gesetz, daß Gottes Vorsehung die Menschen meistens durch Menschen rettet, führt Gott auch zu einer höheren Stufe von Heiligkeit die Berufenen durch Menschen … Das ist es, was man beständig in der Kirche geübt hat; das ist die Lehre, zu der sich einmütig alle bekannten, die im Laufe der Jahrhunderte durch ihre Wissenschaft und Heiligkeit glänzten; wer sie zurückweist, tut es sicherlich mit Verwegenheit und Gefahr." *(zit. von Anton Stonner: Die religiös-sittliche Führung Jugendlicher durch den Priester. Herder Verlag Freiburg, 1934, S. 2)*

Fünftens. Der Oberhirte müsste sich seiner Verantwortung für Alle bewusst sein, statt eine „Einmischung in das persönliche Leben" abzulehnen.

Hat jemals ein Kirchenführer solche Worte gebraucht? Laut Kath. Sonntagsblatt (Bozen, 29.9.2013 hü) bekräftigte der Pontifex in dem Interview mit „Civiltà Cattolica" seine „flexible Haltung. Keine moralische Verurteilung der „Gay" durch die Kirche. Es darf „keine spirituelle Einmischung in das persönliche Leben" geben." *(Der letzte Satz ist auch auf der Webseite von Radio Vatikan zu finden, kna 17.9.2013 gs.)* Dies muss man dreimal lesen, um es glauben zu können. Ein Papst, rechtmäßiger Nachfolger des Apostels Petrus und als solcher laut dem hl. Cyrill von Jerusalem „oberster Lehrer der Kirche" (Dienst am Glauben 2/2013, S. 52), spricht den Worten Jesu Hohn: Mt 16,24 Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. **Dieser Papst aber sagt: Die Kirche darf sich nicht in das Privatleben einmischen! Ungeheuerlich.** Er handelt „dem moralischen Gesetz in seiner Brust" *(Friedrich Schiller: Etwas über die erste Menschengesellschaft nach dem Leitfaden der mosaischen Urkunde, aaO 835)* zuwider.

Sechstens. Der Papst müsste bei der 2000 Jahre alten Lehre der Kirche bleiben. Wie kann er es wagen, sich gegen die Kirchenväter und Kirchenlehrer zu stellen?

*In diesem sechsten Abschnitt zitieren wir aus der Broschüre des prominenten italienischen Wissenschaftlers **Roberto de Mattei** (Hrsg.)**: Kirche und Homosexualität. Die Gründe einer unwandelbaren Verurteilung.** Vorwort von Alfons M. Kardinal Stickler. Recherchen und Textauswahl: Studienkommission des Kulturzentrums Lepanto. Nachwort: Gibt es Homosexualität auch im Tierreich? Wissenschaftliche Erkenntnisse aus biologischer Sicht von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kuhn. Christiana-Verlag Stein am Rhein, 1996, 56 Seiten. Übersetzung der*

italienischen Ausgabe: Chiesa e omosessualità - Le ragioni di un´immutabile condanna.

Seite 1: Am 8.2.1994 hat das **Europäische Parlament** in Straßburg eine Resolution gebilligt, in der die Mitgliedsstaaten aufgefordert werden, die homosexuelle "Ehe" anzuerkennen und die Verbreitung der Homosexualität mittels der staatlichen Institutionen und Gesetze zu fördern. **Papst Johannes Paul II.** machte auf diesen schwerwiegenden und folgenschweren Beschluß aufmerksam; in seiner Ansprache vom 20. Februar 1994 verurteilte er die rechtliche Billigung der homosexuellen Praxis scharf.

Seite 5: **Alfons M. Kardinal Stickler** spricht im Vorwort von "dem schweren Angriff", "der durch die Entscheidung des Europaparlaments vom 8. Februar 1994 Begriff und Wesen von Gut und Böse schwer bedroht, ja völlig umkehrt, insofern es von seinen Mitgliedern verlangt, die Verbindung und Lebensgemeinschaft von Homosexuellen als vom Recht geschützte Ehe mit allen Folgen anzuerkennen und damit die Verbreitung der Homosexualität durch staatliche Einrichtungen und Gesetze zu fördern. Um die Öffentlichkeit über diesen zerstörerischen Einbruch in die abendländische Zivilisationen aufzuklären und zum Widerstand anzuregen, hat das Kulturzentrum Lepanto eine Broschüre verfaßt, in der sowohl die eindeutig gegenteilige Tradition der ganzen Vergangenheit aufgezeigt, als auch der traditionelle Widerstand gegen die **Sodomie** nachgewiesen wird, die als **der schwerste Verstoß gegen das natürliche und positive göttliche Gesetz, ja auch gegen das menschliche Recht, vor allem der Kirche,** anzusehen ist."

Seite 10: Verweis auf Gottes Strafe über Sodom und Gomorrha (Gen 18,20; 19, 12-13; 19, 24-28) sowie **Isaias** 3,9:

> Ihre frechen Gesichter klagen sie an; wie Sodom verkünden sie laut ihre Sünden und verdecken sie nicht. Weh ihnen, sie schaffen sich selber das Unheil.

Seite 11: Der **Apostel Paulus** schließt die Sodomiten vom Heil aus. (Röm 1, 24-32; 1 Tim 1,9-10; 1 Kor 6, 9-10).

Die heiligen **Petrus und Judas** rufen die Vernichtung von Sodom als eine göttliche Warnung in Erinnerung (2 Petr 2,6-9; Jud 7).

Ab Seite 13 das 2. Kapitel: Die Verurteilung durch die **Kirchenväter und Kirchenlehrer**:

Zwölf-Apostel-Lehre (Didache): "Du sollst keine Knabenschänderei betreiben."

Augustinus: "Deshalb sind Schandtaten, die wider die Natur sind, wie die der Sodomiter, überall und jederzeit verabscheuungswürdig und strafbar."

Gregor der Große: "Es war daher gerecht, daß die Sodomiter, die von perversen, aus dem Gestank des Fleisches stammenden Begierden entbrannt waren, durch Feuer und Schwefel umkamen, damit die gerechte Strafe ihnen das Böse, das sie in ihrer perversen Begierde getan haben, bewußtmache."

Johannes Chrysostomus: "... die schlimmste aller Leidenschaften ist das Begehren zwischen Männern. ... Wenn aber Gott jemanden verlassen hat, wird alles verkehrt! Daher sind nicht nur ihre Leidenschaften satanisch, sondern ihr Leben ist teuflisch. Daher sage ich dir, daß diese auch schlimmer sind als die Mörder, und es wäre besser zu sterben, als auf diese Weise ehrlos zu leben. Der Mörder trennt nur die Seele vom Körper, jene aber zerstören die Seele im Körper."

Petrus Damiani: "Wenn also ein Elender diese Sünde der Unreinheit mit einem andern Mann begeht, so tut er dies nicht aufgrund eines natürlichen Dranges des Fleisches, sondern allein aufgrund eines diabolischen Antriebes... Dieses Laster ... tötet nämlich den Leib, verwüstet die Seele, besudelt das Fleisch, löscht das Licht des Verstandes aus, verjagt den Heiligen Geist aus dem Tempel der Seele, läßt dort den zur Unzucht verführenden Dämon eindringen, verleitet zum Irrtum, reißt die Wahrheit aus dem irregeleiteten Geiste, bereitet dem Pilger Hinterhalte, wirft ihn in einen Abgrund, schließt ihn dort ein, um ihn nicht mehr hinauszulassen, öffnet ihm das Tor zur Hölle, verschließt das Tor zum Paradies, verwandelt ihn von einem Bürger des himmlischen Jerusalem in einen Erben des infernalischen Babylon, von einem Himmelsstern zu einem für das ewige Feuer bestimmten Strohhalm, trennt ihn von der Gemeinschaft der Kirche und wirft ihn in das verzehrende und glühende Höllenfeuer. Dieses Laster ... verletzt nämlich die ernste Gesinnung, erstickt die Scham, versklavt die Keuschheit, versetzt der unwiederbringlichen Jungfräulichkeit den Todesstoß mit dem Dolch einer unreinen Infektion; es beschmutzt alles, befleckt alles, besudelt alles, und soweit es ihm möglich ist, duldet es nicht, daß etwas Reines, Keusches,

Unbesudeltes überlebt." (Liber Gomorrhanus, in: Patrologia Latina, Bd. 145, Sp. 159 - 190)

Thomas von Aquin: "Jene Laster aber, die das Maß der menschlichen Natur übersteigen, sind noch schändlicher, und dennoch sind auch sie auf die Gattung der Zuchtlosigkeit im Sinne eines gewissen Übermaßes zurückzuführen, z. B. wenn jemand sich ergötzt am Genuß von Menschenfleisch oder am Geschlechtsverkehr mit Tieren oder Männern." (Summa Theologica II-II, 142,4)

Katharina von Siena: "Nicht nur Mir, der Ich höchste Reinheit bin, ist sie zum Ekel (ja so verabscheuungswürdig, daß Ich um dieser einen Sünde willen fünf Städte durch Mein göttliches Gericht vernichtete, da meine Gerechtigkeit sie nicht mehr ertragen wollte), sondern sogar den Dämonen, die diese Elenden in ihre Gewalt brachten." (Gespräche von Gottes Vorsehung, Kap. 124)

Bonaventura: In einer Heiligen Nacht: "Alle Sodomiter, Männer und Frauen, starben auf der ganzen Erde." (Sermone XXI, in Nativitate Domini, Opera Omnia, Bd. IX, S. 123)

Bernhardin von Siena: "Es gibt keine Sünde in der Welt, die die Seele mehr gefangenhält als die verfluchte Sodomie... Das leidenschaftliche Begehren nach unerlaubten Formen kommt dem Wahnsinn sehr nahe; dieses Laster verwirrt den Verstand, zerbricht ein hochgesinntes und großmütiges Herz, zieht die Aufmerksamkeit von hohen Gedanken ab zu den niedrigsten hin; es macht kleinmütig, jähzornig, starrköpfig und verstockt, es macht unterwürfig schmeichlerisch und unfähig zu allem. Da die Seele vom unersättlichen Verlangen nach Lust in Erregung versetzt ist, folgt sie nicht der Vernunft, sondern der Gier... in der Hölle ... Mehr Qualen erleidet einer, der mit diesem Laster der Sodomie gelebt hat, da dieses die größte Sünde ist, die es gibt." (Predigt XXXIX, Prediche volgari, p. 896 - 897, 915)

Petrus Canisius: "Sklaven dieser nie genug zu verabscheuenden Schändlichkeiten sind jene, die sich nicht schämen, das göttliche und das natürliche Gesetz zu übertreten." (Summa Doctrinae Christianae, III a/b, p. 55)

Seite 51 Evangelische und orthodoxe Zeugnisse:

Karl Heim (1874 - 1958): "Daß also die Anlage der Homosexualität da ist, das gibt uns kein Recht, dieselbe zu entfalten." (Die christliche Ethik, Tübingen 1955)

Karl Barth ... Theodor Nikolaou …

Siebtens. Der Papst behauptet: „Die Kirche will sie nicht verdammen." Was ist dann mit den Kirchenstrafen?

In dem Interview mit „Civiltà Cattolica" erzählte Bergoglio:

> „A Buenos Aires ricevevo lettere di persone omosessuali., che sono ‚feriti sociali´ perché mi dicono che sentono come la Chiesa li abbia sempre condannati. Ma la Chiesa non vuole fare questo." (corriere.it 19.9.2013)
>
> In der Übersetzung von Radio Vatikan: … In Buenos Aires habe er Briefe von Homosexuellen bekommen, die sich von der Kirche verurteilt fühlten. „Aber das will die Kirche nicht." (kna 17.9.2013 gs)

Wie, die Kirche will die Homosexuellen nicht verurteilen? Warum hat sie es dann 2000 Jahre lang getan? *Aus der Schrift von Roberto De Mattei:* Ab Seite 22 drittes Kapitel: Die Verurteilung durch die Päpste, die Konzilien und das kanonische Recht:

Pius V. - Pius X.

Kodex des Kirchenrechts (Codex Juris Canonici) ... im Jahre 1917 veröffentlicht ... bis 1983 in Kraft ...:

> Sodomie wird bei Laien mit der Ehrenstrafe und anderen Sanktionen geahndet (Can. 2357). Was die Kleriker und Ordensleute betrifft, so werden sie ... zu verschiedenen, der Schwere der Schuld angemessenen Strafen verurteilt, die bis zur Laisierung gehen können (Can. 2358). Handelt es sich um clerici maiores (d. h. um Diakone, Priester und Bischöfe), so tritt die Bestimmung in Kraft, wonach ihnen, die für ehrlos erklärt werden, jegliches Amt, jegliche Pfründe und Würde und eventueller Gehalt entzogen werden sollen; in ganz schweren Fällen sollen sie abgesetzt werden" (Can. 2359, § 2).
> usw.

Den Ausführungen in De Matteis Büchlein fügt ETIKA Auszüge aus dem Lexikon für Theologie und Kirche, Fünfter Band, Herder Verlag Freiburg, 1960, Spalte 470, bei (gekürzt):

„Sodomie ist nach Thomas von Aquin *vitium contra naturam* , objektiv **schwere Sünde** … Nach CIC verfallen Minoristen (c. 2358) und Laien (c. 2357 § 1), die wegen Sodomie rechtmäßig verurteilt wurden, der **Infamie**; Maioristen sind zu suspendieren, als infam zu erklären, von Amt, Benefizium, Dignität, dienstl. Stellung zu entfernen u. in schweren Fällen mit **Absetzung** zu bestrafen (c. 2359 § 2). Die SC Off. zählt Sodomie von Klerikern zum ***crimen pessimum*** (Gn 37, 2 (Vg) u. verfährt bei Anzeige (cc. 1555 § 1, 1935 § 1) ähnlich wie gg. Sollizitation.

Ein Kurzkommentar bezüglich der Verhältnisse im Vatikan (laut Papst gibt es eine „Gay-Lobby") liegt uns auf der Zunge, aber wir enthalten uns.

Zuletzt noch ein Auszug aus einem der wichtigsten Bücher des Christentums. ***Egon von Petersdorff****, Päpstlicher Geheimkämmerer, begraben in Riffian (Südtirol), schrieb im zweiten Band seiner* ***Daemonologie****, Daemonen am Werk (Christiana-Verlag, CH-8260 Stein am Rhein, 1982, S. 120ff.):*

Ein weiteres Mittel der Daemonen zur Verhinderung der Fortpflanzung ist die Homosexualität (Paederastie, Sodomie). "Weil der Teufel wußte, daß der (natürliche) Trieb die Geschlechter zusammenführt, darum bemühte er sich, dieses Band zu zerreißen", durch die Sünden "gegen die Natur". "Auf diese Weise wird aus dem Mangel an Nachkommenschaft das menschliche Geschlecht naturgemäß zum **Aussterben** gebracht", schreibt der **hl. Chrysostomus** in Auslegung der Paulusstelle *Römer I, 27* (Anm.: Hom 5,2; vgl.: *3 Mose 18,22 und 1 Kor 6, 9f.*).

Das **spanische Generalkonzil von Elvira** entzog ca. 306 im can. 71 den Paederasten die hl. Kommunion selbst auf dem Totenbett. Desgleichen mußte das **Konzil von Toledo** XVI 693 im can. 3 wegen Umsichgreifen der Sodomie strenge Strafen festsetzen: Bischöfe, Priester und Diakone sollten "abgesetzt und auf ewig verbannt" werden, sonstige reuige Sünder "mit Ruten gepeitscht, geschoren, verbannt" und wenn nicht reuig, der hl. Kommunion auch auf dem Totenbett beraubt werden. Die Inquisition setzte für Sodomie 1566 sogar die Feuerstrafe an.

Die gleiche Strafe war schon vorher in Florenz auf Betreiben **Savonarolas** und seiner Anhänger, der Frateschi, für zweimaligen Rückfall angedroht worden, da die Paederastie bei Ankunft

Savonarolas (1482) eine öffentliche Plage war; daher wurde auch von ihm die bekannte **"Kinderpolizei"** gegründet, um die Buben von der Sodomie abzuhalten, zu der sie, z. T. von ihren Eltern aus Geldnot, prostituiert wurden; und sie mußten jetzt kurzgeschnittene Haare tragen, nicht mehr die langen, mädchenhaften, die zur Sodomie reizten. Nach der Hinrichtung Savonarolas jubelten seine Gegner: "nun kann man doch wieder ungestört sodomitieren" (Schnitzler, Savonarola, I 61, 235, 272-275. II 848 (1924).) Übrigens hatte schon **Dante** über die Paederastie in Florenz geklagt und u. a. den paederastischen Bischof Mozzi von Firenze (+ 1296) und seinen eignen hochverehrten Lehrer Brunetto Latini in die Hölle versetzt (15. Gesang).

Die weltlichen Obrigkeiten waren nicht weniger streng. Die berühmte "Hals- oder peinliche Gerichtsordnung" **Karl V.** (Carolina, 1532, Art. 116) bedrohte Paederastie mit der Feuerstrafe, die auch in Frankreich noch bis kurz vor der Revolution nach altem Gewohnheitsrecht in Gebrauch war. Mit Enthauptung wurden Knabenschänder nach der neuen sächsischen Kriminalordnung des Protestanten **Carpzow** und auch noch nach dem Kriminalrecht der **Kaiserin Maria Theresia** bestraft. *…* Unsere humanistisch Verbildeten lernen ja dieses Laster in der Verklärung der erhabenen Götter (**Jupiter - Ganymed**) und der weisen Philosophen (**Sokrates - Platon**) schon frühzeitig kennen.

Soweit Egon von Petersdorff und soweit eine Übersicht über den Umgang der Kirche mit dem Thema Homosexualität.

Zum Schluss sei noch an die **Apokalypsen des Paulus und des Petrus** erinnert. (AIHS 25.9.2013)

Aktuelles: Die Zeitschrift „lebe", Ausgabe 115, Sept. – Dez. 2013, www.bewegung-fuer-das-leben.com, veröffentlicht zwei interessante Artikel: „Gay Pride für alle, UNO hat weltweite Homo-Offensive gestartet" und „Er lässt größte Homo-Lüge platzen. Gründer von Young Gays America wurde Hetero".

Quelle: www.etika.com